

Zahnsteiner Tageblatt

Erstausgabe täglich mit Sonntags- und Feiertagsausgaben. — Abonnement-Preis: 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungsorgan
Verlagsstelle: Hochstraße Nr. 2.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 32.

Bezugs-Preis: 15 Pfennig. — Einzelhefte: 5 Pfennig. — Abonnement-Preis: 15 Pfennig. — Abonnement-Preis: 15 Pfennig.

Nr. 290 Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schickel in Oberlahnstein. Freitag, den 15. Dezember 1916. Für die Schriftleitung verantwortlich: Eduard Schickel in Oberlahnstein. 54. Jahrgang.

Günstige Fortschritte auf der rumänischen Front.

Französische Vorstöße beiderseits der Maas. — Eine Friedensbotschaft des Papstes.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betreffend die Entrichtung des Warenumsatzsteuereinzugs für das Kalenderjahr 1916.

Auf Grund des § 161 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsteuergesetz werden die zur Entrichtung der Abgabe vom Warenumsatz verpflichteten gewerbetreibenden Personen und Gesellschaften in den Landgemeinden des Kreises St. Goarshausen und in der Stadtgemeinde St. Goarshausen aufgefordert, den gesamten Betrag ihres Warenumsatzes im 4. Viertel des Kalenderjahres 1916 bis spätestens zum Ende des Monats Januar 1917 der unterzeichneten Steuerstelle schriftlich oder mündlich anzumelden und die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung einzuzahlen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerkbetrieb.

Befragt sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 Mark, so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Abgabepflicht nicht.

Wer der ihm obliegenden Anmeldepflichtung zuwiderhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe zu erwarten, welche dem zwanzigfachen Betrag der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 150 Mark bis 30 000 Mark ein.

Zur Erhaltung der schriftlichen Anmeldung sind Vorwände zu verwenden. Sie können bei der unterzeichneten Steuerstelle kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes verpflichtet, auch wenn ihnen Anmeldeordnungen nicht zugegangen sind.

St. Goarshausen, den 1. Dezember 1916.

Die Steuerstelle

des Kreisausschusses des Kreises St. Goarshausen.

Berg, Geheimen Regierungsrat.

Ausführungsanweisung

zur Verordnung über Höchstpreise für Rüben.

Vom 26. Oktober 1916 (R. G. Bl. S. 1204 — Sammlung Nr. 408 —).

Zu § 1: Für kleine Speisemöhren, die zu Speisezwecken bestimmt sind (Karotten), darf bei Verkauf durch den Erzeuger der Preis von 8 Mk. für den Zentner nicht überschritten werden.

Bestandnis seiner Schuld entreißen und baute darauf, ihn im ersten Schrecken zu überführen. Wer aber blüht mir dafür, daß er, vorausgesetzt auch, daß mein Vorgehen geltingt — später nicht leugnet? Deshalb brauche ich wenigstens zwei glaubwürdige Zeugen für unsere Unterredung.

„Ach so! Der eine Zeuge soll also Frau Wiese sein. Wie Du doch an alles denkst.“

Sie sah Babangit bewundernd an, er aber lächelte bitter: „Ich habe Zeit genug gehabt, um meinen Plan im vornehmen zurechtzulegen.“

Das Mädchen kiffte seine hagere Hand und sagte dabei teilnahmsvoll: „Sei getroßt, Vater! Jetzt wird Dir dafür Dein Recht werden, ich habe die feste Zuversicht, daß Deine Leiden gerächt werden.“

Er sah ihr forschend in die Augen. Sollte sie seinen furchtbaren Vorschlag abhnen und etwa gar gutheißen? Als er aber dem reinen, unschuldsvollen Blick des jungen Mädchens begegnete, schalt er sich innerlich einen Toren ob dieses Gedankens und sagte, ihr die Hand drückend, welche die seine noch immer umfaßt hielt: „Auch ich hoffe, daß mir die Sonne noch einmal scheinen wird, die ich in der Nacht der Verurteilung so lange entbehrt. Hat mich doch ihr erster Strahl schon getroffen. Du mein teures Kind, stellstest Dich sofort ohne Wanken und Zögern an meine Seite, ohne zu fragen, ob das, was Dir der fremde, unbekannte Mann erzählt, auch wirklich wahr sei.“

Margit antwortete einfach: „Ich glaube an Dich, die Stimme meines Herzens trägt nicht. Wenn Dich die ganze Welt verdammt, ich, Deine Tochter, glaube Dir mehr als ihr.“

Und dann, als sie sah, daß die Rührung ihn zu Übermannen drohte, fragte sie in veränderterem Tone weiter:

63. Kapitel.

Der Zeuge.

„Und der zweite Zeuge — der soll ich sein?“

„Nein, mein Kind, Dein Zeugnis könnte eher Schaden als Nutzen. Denn das Gericht würde annehmen, daß das Ganze eine zwischen uns abgekartete Komödie ist. Nein, wir müssen einen anderen Zeugen haben.“

„Und wer soll das sein?“

Kreisen der Gemeindevorstand; Kommunalverbände sind die Land- und Stadtkreise.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Der Minister des Innern.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Betrifft: Viehanforderung.

Um die Unterlagen dafür zu gewinnen, welche Menge an Schlachtvieh in der nächsten Umlageperiode vom 15. Januar bis 15. April nächsten Jahres im Kreise aufgebracht werden kann, ist es erforderlich die Viehbestände wieder auf das laufende zu bringen. Zu diesem Zweck werden die Viehanforderungskommissionen ihre Tätigkeit sofort wieder aufnehmen haben. Die Bestandsaufnahme ist in zwei Abschnitte zu trennen, und zwar im ersten Abschnitt für die Zeit vom 15. Januar bis 28. Februar im zweiten Abschnitt vom 1. März bis 15. April.

Es sind also die Schlachtviehbestände, die für diese Zeiten in Betracht kommen, in die betreffenden Abschnitte nachzuweisen. Zu diesem Zweck werden anbei die letzten Bestandslisten beigelegt, in welche die Einträge zu machen sind. Da das Landesfleischamt spätestens bis zum 20. ds. Mts. die Unterlagen erwartet, so ist die Aufnahme mit größtmöglicher Beschleunigung durchzuführen und mir das Ergebnis bis zum 18. ds. Mts. bestimmt vorzulegen. Für die Aufnahmen bleiben die bisherigen Richtlinien in Geltung. Zur weitestgehenden Schonung unserer Bestände an Milchvieh sind in Zukunft als Milchvieh anzusehen:

a) erkennbar tragende Kühe,

b) Kühe die ohne erkennbar tragend zu sein, 4 Liter und mehr Milch täglich geben.

Bei den Schweinen sind die im Wege der Mastverträge aufzubringenden Mengen eingeschlossen, die für Haus-schlachtungen bestimmten Schweine ausgeschlossen.

St. Goarshausen, den 14. Dezember 1916.

Der Kreisausschuß des Kreises St. Goarshausen.

Der Vorsitzende

Berg, Geheimen Regierungsrat.

Bekanntmachung

Im Interesse der ordnungsmäßigen Abwicklung des Geschäftsverkehrs wird hiermit angeordnet, daß die Geschäftszimmer der Kreisverwaltung für den mündlichen Verkehr mit dem Publikum nachmittags geschlossen bleiben.

Für den mündlichen Verkehr werden also nur die Vormittagsstunden von 9—12 Uhr bestimmt.

Der Fernverkehr bleibt des Nachmittags nur auf

Er sah ihr fest in die Augen.

„Ich dachte an den Arzt, der hier verkehrt.“

Das Mädchen war bei seinen Worten tief errötet.

„Oder?“ flüsterte sie.

„Ja, er. Oder hast Du etwas gegen seine Wahl einzuwenden?“

Das Mädchen zögerte einen Augenblick.

„Ich weiß nicht,“ sagte sie dann verwirrt.

„Nun, dann will ich deutlicher werden. Ich lege Wert darauf, daß gerade dieser junge Mann Zeuge der Abrechnung ist, welche Margit Babangits Vater mit dem Abbrecher seines Glücks und seiner Ehre abhält. Nicht aus fremdem Mund soll er darüber hören, nein, er soll mit eigenen Augen sehen, mit eigenen Ohren hören und dann urteilen.“

Jetzt hatte Margit verstanden und sagte mit leiser, vom tiefer Bewegung erhaltener Stimme: „Ich verstehe und danke Dir, mein Vater. Es wird geschehen, wie Du willst.“

Er fuhr mit der Hand lieblos über ihr Haar.

„Sieh, Margit, ich will ganz offen gegen Dich sein. Ich bin ein schwerkranker, gedrogener Mann, der ganz darauf vorbereitet ist, den nächsten Frühling nicht mehr zu erleben.“

Margit unterbrach ihn mit der angstvollen Frage: „Was sagst Du da, Vater?“

„Die Wahrheit, Kind. Im Gefängnis macht man nicht allzuviel Besens mit den Patienten, es war mir ein Leichtes, die Wahrheit über meinen Zustand zu erfahren. Die fünfzehn Jahre Gefängniszeit haben meine Lunge ruiniert. Und ich habe mich damit abgefunden, ich bin müde, so müde, nur noch Gerechtigkeit — und dann Ruhe, Frieden. Du wirst mich auf dem Lande begraben lassen, mein Kind, nicht zwischen den riesigen Steinmauern hier. Kein neues Gefängnis. Wie ich wird sich's Schlimmsten unter lautenen Rufen, wenn der Frühlingwind leise durch die Wipfel der Weiden streicht — in der Freiheit.“

Sein Ton war immer leiser und leiser geworden, und zuletzt wachte er offenbar nicht mehr, zu wein er sprach. Nun aber schrak er empor und sah, daß sein Kind weinte.

„O, ich Barbar!“ schalt er sich nun in ganz veränderterem Ton. „Das habe ich nicht gewollt, mein Kind. Ruch, tröste Deine Tränen und denke nicht mehr an das Gefasel eines Träumers.“

Eisfälle beschränkt. Die Herren Bürgermeister werden ersucht, vorstehendes in ihren Gemeinden ortsüblich bekannt zu machen.

St. Goarshausen, den 4. Dezember 1916.
Der Königliche Landrat.
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Vorträge über Kaninchenzucht.

Im Auftrage der Landwirtschaftskammer zu Wiesbaden wird der Wanderlehrer Herr Oberpostassistent Bertram aus Oberlahnstein am

Samstag, den 16. Dezember, abends 8½ Uhr,
in Niederlahnstein, Gasthaus zum deutschen Kaiser, und
Sonntag, den 17. Dezember, nachmittags 2 Uhr,
in Dachsenhausen, Gastwirtschaft Obel,
Vorträge über Kaninchenzucht halten.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, dies sofort zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und auf einen guten Besuch der Vorträge hinzuwirken.

St. Goarshausen, den 12. Dezember 1916.
Der Königliche Landrat.
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 14. Dezember, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht
In einzelnen Abschnitten der Sommerfront vorübergehend starker Feuerkampf.

Seeresgruppe Kronprinz:

Bei le Jour de Paris in den Argonnen nach heftigem Vorbereitungsfeuer vorstoßende französische Patrouillen wurden abgewiesen.

Auf dem rechten Maasufer war nachmittags die Artillerietätigkeit gesteigert.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Seeresfront des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Seeresgruppe des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Waldkarpaten vielfach Artilleriefeuer.

Im Gerggo-Gebirge und im Trotskultal setzten die Russen ihre verlustreichen, aber ohne jeden Erfolg verlaufenen Angriffe fort.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen.

Günstige Fortschritte auf der ganzen Front trotz sehr großer Wegeschwierigkeiten.

Die große Walachei südlich der Bahn Bukarest-Cernavoda ist vom Feinde gesäubert.

Mazedonische Front.

Die Ostlich der Cerna von Serben geführten Angriffe sind unter schweren Verlusten vor den bulgarischen Stellungen zusammengebrochen.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 14. Dez. (Amtlich.) An der Somme lebhaftes Feuer an einzelnen Abschnitten.

Vorstöße der Franzosen auf Ost- und Westufer der Maas haben heute eingeleitet.

In Rumänien ist die Jalomita auch von der Donauarmee überschritten.

Der Große Generalquartierchef: Ludendorff.

Oesterreichisch-ungar. Tagesbericht.

WTB. Wien, 14. Dez. (Amtlich) wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen.

Der Feind ist auch im Bereich der unteren Jalomita im Rückzug. Auf unserer Seite neuerlich Raumgewinn.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Die Russen greifen weiter an. Sie holten sich auch gestern überall, sowohl südlich des Uztales, als im Trotskultal und westlich von Tschegnes blutige Kämpfe.

Ueber Comanesci schoß ein österreichisch-ungarischer Flieger ein feindliches Kampfflugzeug ab. Dieses überschlug sich und stürzte in einem Wald nieder.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Beiderseits des Dnestr wuchs die russische Geschütztätigkeit. Sonst nichts Neues.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Inhalt des Friedensangebotes.

Rotterdam, 15. Dez. Der vorzüglich unterrichtete Correspondent des „Amsterdamer Handelsblattes“ schreibt über die Friedensvorschläge der Mittelmächte:

Es heißt, daß die Centralmächte alle besetzten Gebiete, ausgenommen Polen und Litauen, anbieten. Polen soll selbstständiges Königreich werden. Ueber Litauen herrscht noch einige Ungewißheit. Oesterreich-Ungarn soll ein Zugeständnis an Rußland machen, wogegen Deutschland alle seine Kolonien zurückhalten und Sicherheit gegen den möglichen Einfall des feindlichen Heeres durch Belgien bekommen soll.

(Diese Bedingungen wären wirklich außerordentlich bescheiden! Red.)

Truppenchau des Kaisers bei Mülhausen.

Berlin, 14. Dez. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hielt in Gegenwart des Kronprinzen in der Nähe von Mülhausen eine Truppenchau ab.

Zur Kriegslage

Schreibt unser Berliner Mitarbeiter: Während Engländer und Franzosen an der Somme nichts erreichten, geht unsere Fortschritt in Rumänien trotz schlechten Wetters und trotz Sprengung der Brücken durch den Feind energisch weiter; wo er noch Widerstand zu leisten wagt, wird er geworfen.

Die täglich steigende Gefangenenzahl zeigt, wie schnell sich der Auflösungsprozeß in der rumänischen Armee trotz gelegentlicher russischer Hilfe vollzieht. Odeßa wurde für Kriegsgebiet erklärt. Sarraill befürchtet, von Griechen im Rücken angegriffen zu werden. Admiral Joubert tritt zurück.

Unser schlimmster Feind,

als der sich der neue englische Premierminister Lloyd George gezeigt hat, ist wie sein Vorgänger Asquith von Beruf Rechtsanwalt. Er sieht in dem Kriege einen verwickelten Prozeß, der nur durch verweilte Mittel zu gewinnen ist. Und er denkt dabei, was einem anderen englischen Staatsmann möglich war, muß auch ihm gelingen. Sein Vorbild ist augenscheinlich der 1806 verstorbene englische Ministerpräsident William Pitt, der die Seele des Kampfes gegen den Korin organisiert hat, wenn er auch dessen Sturz nicht selbst erlebte. Lloyd George will eine Welt gegen uns mobil machen. Aber diese Welt, die er zu den letzten Kraftanstrengungen aufpeitschen will, ist bereits im Verbluten begriffen. Und ob der Haß, der dem englischen Minister innewohnt, wirklich noch überall geteilt wird? Die Deutschen haben in Belgien, Frankreich, Rußland, Serbien und Rumänien gezeigt, daß sie alles andere eher sind als die Barbaren, als die sie von englischen Zeitungen dargestellt wurden. Vor hundert Jahren war Napoleon verhaftet, weil er die Völker von einem Krieg in den anderen schleifte. Heute hören wir schon Stimmen, die England die Schuld am endlosen Kriegsbrand vorwerfen. Wenn überall in den Entente-Ländern die freie Rede möglich wäre, der englische Welt-Diktator würde wohl einen Schreck vor sich selbst bekommen. Seine Vondolente haben diesen Schreck vielleicht schon, denn wenn sie nicht alles aufbieten im erneuten Blutvergießen, dann wird die längst bestehende Kritik der Verbündeten an der englischen Zurückhaltung immer stürmischer werden. Und zu den erbitterten Verlusten neue große Einbußen an Menschenleben gesügt zu sehen, ist eine traurige Aussicht.

Respektvolles Entgegenkommen Rumäniens.

Wien, 14. Dez. (T. R. Wn.) Aus Sofia wird der „N. Fr. Pr.“ berichtet: Von unterrichteter amtlicher Stelle verlautet, daß der Generaldirektor der rumänischen Staatsbahnen Coteşti vorgestern bei Generalfeldmarschall v. Madensen um eine Audienz nachgesucht habe, die ihm gewährt wurde. Coteşti stellte seine Dienste und die des gesamten rumänischen Eisenbahnpersonals Madensen zur Verfügung. Sein Anerbieten wurde angenommen, jedoch unter der Bedingung, daß das Personal unter deutsche Oberleitung gestellt werde.

Kabinettsumbildung in Rumänien.

Genf, 14. Dez. Die Pariser Ausgabe des „New-York Herald“ meldet aus Jassy, daß alle rumänischen Minister dem Ministerpräsidenten Brătianu, der sich im Großen Hauptquartier aufhält, ihre Demissionsgesuche übermitteln haben. Es stehe indes fest, daß Brătianu selbst auf seinem Posten bleiben werde.

Die Londoner Presse und der Friedensvorschlag.

In Londoner Blättern heißt es: Deutschland kann jeden Tag Frieden haben zu unseren Bedingungen, und wenn es wissen will, welches diese Bedingungen sind, kann es sie immer erfahren. Was uns anbelangt, so haben wir immer auf Enttarnung des preussischen Militarismus und Auslieferung oder Vernichtung der deutschen Flotte und auch der ganzen Artillerie bestanden, und wir zweifeln, ob man von dem Alpdruck weiterer Rüstungen befreit werden kann, die einen neuen Krieg herbeiführen, wenn die Bedingungen weniger drastisch wären. Nur wenn das neu erfundene Verantwortlichkeitsbewußtsein der Centralmächte diese dazu gebracht haben sollte, Konstantinopel und die Dardanellen an Rußland, Ostasien, Ostafrika an Frankreich abzutreten und die besetzten Gebiete zu räumen und einen genügenden Schadenersatz zu zahlen, werden die Vorschläge Bethmann Hollwegs einen Einfluß auf den Lauf des Krieges haben können. Die „Times“ nennen das Friedensangebot unaufrecht und bezeichnen es als eine Parade von Kraftprozeß und selbstgerechter Selbstgerechtigkeit. Deutschland habe mit allen verfügbaren Mitteln vergeblich danach getrachtet, Amerika zu einem Vermittlungsvorschläge zu veranlassen, und da sich kein anderer Neutraler bereit finden lassen will, der mit Erfolg diese Vermittlung anbieten könnte, nimmt Deutschland seine Zuflucht zu diesem direkten Angebot. Das sei in erster Linie ein Beweis dafür, daß Deutschland sich schwach fühle.

England hofft auf Amerikas Vermittlung.

Der englische Minister Henderson sagte in einer Rede über den Krieg, man werde noch einen weiten Weg zurücklegen müssen; nur durch Einigkeit, Mut und Entschlossenheit werde man in der Lage sein, den Feind zu besiegen. Wenn dies nicht gelinge, sei die Zukunft so furchtbar, daß man nicht einen Augenblick daran denken dürfe. Der Minister fuhr dann fort, daß er es für seine Pflicht erachte, vor einem verträhten Frieden zu warnen. Zwar wünsche niemand den Frieden aufrichtiger als er, aber er müsse davon überzeugt sein, daß der kommende Frieden die Wiederholung eines so furchterlichen Unglücks vollkommen ausschließe. Unsere Freunde in Amerika und in anderen neutralen Ländern mögen immerhin tun, was in ihren Kräften steht, um den Bund der Völker ins Leben zu rufen, der die Richtlinien für die zukünftige Regelung von Streitfragen festlegen soll. Ich werde keine Vermählungen unterhalten; allerdings noch nicht im jetzigen Augenblick, denn ein Frieden, der Belgien, Frankreich, Serbien und Rumänien in der Lage sieht, in

der sie sich heute befinden, muß als unmöglich bezeichnet werden. Wir lehnen einen unehrenhaften Frieden ab. Wir wünschen einen dauerhaften Frieden, der Recht und Ehre der Nationen wahrt.

Englische u. französische Abweisung des Friedensangebotes.

Berlin, 14. Dez. Nach einer Pariser Meldung vom Kopenhagener Blättern richtete Lloyd George an Briand eine Drahtung, worin er seine unerschütterliche Entschlossenheit, den Krieg bis zum siegreichen Ende weiterzuführen, ausdrückt, worauf Briand an Lloyd George die gleiche Versicherung absandte.

(Ob dieser Telegrammwechsel bereits in Kenntnis des Friedensangebotes erfolgt ist, geht hieraus nicht hervor.)

Ein neuer Minister des Aeußeren in Rußland.

WTB. Petersburg, 14. Dez. Reichskontrollen Pokrowsky wurde zum Minister des Aeußeren ernannt. Sein Nachfolger in der Reichskontrolle wurde der Gehilfe im Finanzministerium Fedosjoff.

Eine Friedensnote des Papstes.

Zürich, 14. Dez. (Tel. Rtr. Bln.) Im Anschluß an das Friedensangebot der Centralmächte steht eine Note des Papstes an die kriegführenden Mächte unmittelbar bevor.

Der Seerrieg.

WTB. Berlin, 14. Dez. In der Zeit vom 28. Nov. bis 8. Dez. wurden von unseren Unterseebooten vor der französischen Kanal- und Atlantik-Rüste u. a. Kohlenladungen im Gesamtbetrage von 17 000 Tonnen englischer, nach Frankreich bestimmter Kohle und ein englischer Dampfer mit 6000 Tonnen Kriegsmaterial von New-York nach Frankreich versenkt.

WTB. Bern, 13. Dez. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Havre wurde die französische Golette „Primevere“ versenkt, die Besatzung gerettet. Nach einer Meldung des Matin aus Rennes ist der englische Dampfer „Havestan“ versenkt worden, die Besatzung ist gerettet.

WTB. London, 13. Dez. Nach einer Lloydsmeldung ist der englische Dampfer „Jager“ versenkt worden.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Das Haus nahm vorgestern zunächst gegen die Stimmen der Konservativen das Diätengesetz an und setzte dann auf die zweite Lesung der Schatzungsamtsvorlage fort. Nach eingehender Aussprache wurde in der Einzelberatung ein Paragraph der Vorlage nach dem anderen angenommen, wobei Landwirtschaftsminister v. Schorlemer erklärte, daß die Lage der Hausbesitzer in den Großstädten infolge des Krieges sehr traurig geworden sei. Nach Erledigung dieses Entwurfs wurde die Vorlage über die Stadtschaften beraten, und erst in vorgerückter Abendstunde die Weiterberatung auf Donnerstag vertagt.

Das Friedenswort des Starken.

„Ihr habt weiterhin dem Feinde standzuhalten und ihn zu schlagen,“ heißt es im Armeebefehl des Kaisers. In der Rede des Reichslanzlers heißt es: „Die Westfront steht, sie steht nicht nur, sie ist trotz des rumänischen Feldzuges mit Reservaten an Menschen und Material besser ausgestattet, als sie früher war. Gegen alle italienischen Divisionen ist sie nachdrücklich vorgesorgt.“ Wäre es, was durch Annahme des Antrags Spahn unmöglich wurde, zu kurzen Erklärungen gekommen, so hätte derselbe Geist, der aus dem Befehl des Kaisers und den Worten des Kanzlers spricht, auch aus dem Munde der Führer der Parteien verlautet, der wir zwar zum Verhandeln bereit, bei Ablehnung unserer vernünftigen und menschlichen Angebots aber auch willens und fähig sind, dem Feinde mit noch verschärfter Wirkung entgegenzutreten. Die Note der verbündeten Regierungen, dieses bedeutungsvolle Astenstück des Krieges seit seinem Beginn, spricht so sehr für sich selbst, das Friedenswort des Starken redet so eindringlich, daß jedes Wort der Ergänzung oder Erläuterung es abschwächen würde. Es ist laut „Köln. Ztg.“ ein von der militärischen und politischen Stellung seit längerer Zeit reiflich erwogener Schritt, hervorgegangen aus einer Lage, die ihn aufs tiefste rechtfertigt. Jeder Versuch, ihn als ein Unternehmen der Ermattung und Schwäche hinzustellen, lächerlich macht. Während die Herrschaft unter Hindenburgs genialer Führung siegreich die Entwicklung der Lage beherrscht, richten die verbündeten Regierungen einen Aufruf an die Feinde, dessen Ablehnung diese vor der Welt mit einer Verantwortung belasten würde, wie sie schwerer niemals Staatsmänner vor der Geschichte auferlegt wurde. Ob man einen Widerstand bei den Regierungen und Völkern Englands, Frankreichs, Rußlands, Italiens erwartet, oder der Meinung ist, daß ihre Verblendung noch unausrottbar ist, daß ist Sache der persönlichen Auffassung. Einig aber werden alle Deutschen darin sein, daß es unsere militärische Lage erlaubt, diese Aufgabe zu stellen und daß sie gestellt ist aus dem höchsten Gefühl der Verantwortung dafür, daß alles Menschenmögliche geschehen muß, um, wenn es irgend möglich ist, Europa weitere Schreckenisse zu ersparen. Das Friedenswort des Starken ist gesprochen. Wie immer die Antwort lautet, sie wird uns bereit finden. Bereit im Sinne des kaiserlichen Armeebefehls.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 15. Dezember.

! Evangel. Frauenchor. Heute Abend 8½ Uhr findet Gesangsstunde statt.

! Kirchliche Wahlen. Sonntag, den 17. Dezember 11½—11¼ Uhr finden in der evangelischen Kirche die Wahlen für die auscheidenden Kirchenvorsteher und

Gemeindevertreter statt. Aus dem Kirchenvorstand scheiden aus die Herren: Prof. Deinet, Müller und Rüster; aus der Gemeindevertretung die Herren: Alp, Prof. Bodewig, Burchorn, Busch, Prof. Dender, Kämpfe, Sching, B. Schmidt, Sanner, Zimmermann, Rückert und Prahl. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

1) Warenumsatz-Steuer. Im amtlichen Teil dieser Nummer ist eine längere Bekanntmachung der Steuerbehörde enthalten, welche die Anmeldung und Entrichtung des Warenumsatz-Stempels zum Gegenstande hat. Alle Gewerbetreibenden werden hiermit auf diese wichtige Bekanntmachung aufmerksam gemacht.

2) Alles sorgt heute für die Küche, selbst der treue Köter des Hauses. Gestern Nachmittag kam durch die Wilhelmstraße am Schillerplatz ein in ein Herrschaftshaus gehörender Hund gerannt, der ein großes Stück gerolltes Fleisch in der Schnauze hatte. Mehrere neidische Kollegen liefen hinterher und suchten ihm den lederen Fundgegenstand zu entreißen, da sie fragen wollten, auf welche Nummer der Fleischkarte solcher Braten zu haben ist. Der unverschämte Kerl blieb aber nicht stehen und verschwand um die Ecke.

3) In Ems hat der Magistrat für eine Weihnachtsfeier an die im Emscher Reserve-Lazarett untergebrachten Krieger 500 Mark ausgeteilt und die nötigen Tannendäume gestiftet.

4) In Coblenz Wirtschafts- und Theaterschluss um 10 Uhr abends. Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Cafés, Theater, Lichtspielhäuser, Räume, in denen Schaulustigungen stattfinden, sowie öffentliche Vergnügungstätten aller Art sind in Coblenz von heute ab um 10 Uhr abends zu schließen. Dasselbe gilt von Vereins- und Gesellschaftsräumen, in denen Speisen oder Getränke verabreicht werden.

Niederlahnstein, den 15. Dezember.

1) Das gestohlene Pensionschwein. Über den diese Woche im Johanniskloster ausgeführten Schweinediebstahl herrscht noch ein gewisses Dunkel, da eigentliche Anhaltspunkte über die Ausführung dieses gemeinen Streiches bis jetzt nicht festzustellen waren. Eine anzunehmende Spur der Diebe führte zum Rheinufer, so daß die Beute aus links Rheinufer oder auf ein Schiff gebracht worden sein kann. Ebenso kann hierdurch eine Täuschung in Szene gesetzt sein. Aber nicht allein hier, sondern auch an anderen Plätzen fanden dieser Tage Schweinediebstähle statt. So wurde in Massenheim 1 Schwein und in Bredenheim 2 Schweine im Stalle geschlachtet und gestohlen.

Braubach, den 15. Dezember.

2) Verurteilt. Aus Mitleid zu ihren Eltern strafbare Handlungen begangen. Um ihren bedürftigen Eltern zu helfen, hat die ledige 22jährige J. L. von hier auf den Namen der Frau R. F. hier selbst, bei der sie Aushilfsdienste leistete, Waren entnommen und für die Eltern verwendet. Auch fälschte sie Quittungen auf geringe Summen und kassierte Steuer- und Kaufgeldquittungen aus. Dies alles auch nur, um den Eltern ihre Lasten zu erleichtern. Wegen dieser Handlungen, die in schwerer Urkundenfälschung in zwei Fällen und Betrug in einem Falle bestanden, erkannte die Strafkammer in Wiesbaden gegen das Mädchen auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Bemerktes.

* Barmen, 11. Dez. Gebäck mit Stedrübenzusatz. Um das für die Brotbereitung vorhandene Mehl auf andere Weise zu strecken, hat die hiesige Stadtverwaltung probeweise Gebäck herstellen lassen, das mit Zusatz von Stedrüben gebacken war. Zwei Proben davon wurden in der Besprechung der Stadtverwaltung mit Vertretern der Presse vorgelegt. Bei einer dieser Proben waren gefochte Stedrüben, bei der anderen roh geriebene Stedrüben zugesetzt worden. Die Stedrübenbröckchen mündeten vorzüglich. Von einer allgemeinen Streckung des Brotes mit Stedrüben muß aber doch abgesehen werden, weil der Zusatz dieser Frucht insofern unwirtschaftlich ist, als zum Ersatz von einem Pfund Mehl nicht weniger als 6 bis 7 Pfund Rüben erforderlich sind. (Man muß sich wundern, daß solche Experimente überhaupt möglich sind. Eingemacht sind die Rüben eine höchst wohlschmeckende Nahrung und an das Milchvieh verfüttert, steigern sie kolossal die Milchproduktion. Warum setzt man nicht einen gewissen Prozentsatz des sehr viel Fett enthaltenden Maismehles dem Brote zu. Ein reines Maisbrot wurde schon in Friedenszeiten in Berlin hergestellt. Auch Edelkastanienmehl als Brotzusatz wäre nur zu empfehlen. Beide Mehlsorten stehen uns jetzt in den Balkanstaaten und Kleinasien sicher zur Verfügung.)

Rumänien.

Kurz war dein Traum, furchtbar das Erwachen!
Wie eine Windsbraut stürmen die Rächer
Über die Ströme, über der Alpen Firm!
Vor sich hertreibend gemeine Verräter!
Doch vor der Gruft, die umschließt
Was im Lande an Treue vorhanden —
Reigt grüßend sich deutsches Schwert —
Schirmt Euren Frieden —
Rheinlands Tochter und Bollwerkstür!
A. Deussen.

Bekanntmachungen.

Die Familienunterstützungen

für die zweite Hälfte des Monats Dezember mit den Mehrbewilligungen für die Monate November und Dezember werden am Samstag, den 16. d. Mts.
an die Empfangsberechtigten mit den Anfangsbuchstaben A—K
Montag, den 18. d. Mts.
an jene mit den Anfangsbuchstaben L—Z, jedesmal
vormittags von 9—12 Uhr
im Rathhause ausgezahlt.
Oberlahnstein, den 15. Dezember 1916
Der Magistrat.

Morgen vormittags von 10—12 und nachmittags von 2—6 Uhr
werden für jede Person 135 Gramm Fleisch einschl. Speck und 50 Gramm Wurst verteilt.
Oberlahnstein, den 15. Dezember 1916.
Der Bürgermeister.

Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt in dieser Woche 150 Gramm Fleisch
Niederlahnstein, den 14. Dezember 1916.
Der Magistrat: Kuhn

Eine vorzügliche Karte

Numanischen
Kriegsschauplatz
ist die Mittelbach'sche. Dieselbe ist zu
1 Mark
im Papiergeschäft
Eduard Schickel
zu haben.

Wollen Sie
einem braven Jungen
diesmal eine ganz besondere Freude bereiten?
Dann bestellen Sie sogleich bei Ihrem Buchhändler eines der beiden vorzüglichen Bücher von

Niklaus Bolt:
1) *Swizero*. Die Geschichte einer Jugend. Mit 40 Bildern. Gebunden 4 Mk.
2) *Alteit bereit!* Ein Knabenbuch. Mit 38 Bildern (Seben er-schienen!) Gebunden 3 Mk. 60 Pfg.
Mit beiden Büchern machen Sie jeden Knaben überglücklich!

Verlag von
F. Steinkopf,
Stuttgart.

frisch gehauene
Weihnachts-
Bäume

sind zu haben im „N. Hauer Hof“
Joh. Kay, Niederlahnstein.

Kein Laden, nur 1. Etage

Um
Gut!

zu kaufen in jetziger Zeit besuchen viele
Familien das Etagen-Geschäft

Stern

Firmungs-
straße

14

Kein Schaufenster! Kein Laden!
Verkauf nur 1. Etage!

Stern's Barich n. Ulster
in braun und grün mit Quers-falte
und Gurt Mark 24 50 1950

Stern's Herren-Überzieher
in dunkel-marengo und
Kammgarb-Qualitäten Mark 28

Stern's Herren-Ulster
in grün und braun
Mark 26 50

Stern's Winter-Überzieher
mit Samitragen
schwere Friedensqualitäten Mark 34

Stern's hübsche
Burschen-Anzüge 24

Anzüge, Ulster, Überzieher 24
für Herren, gute Qualitäten
56—52 48—44 42—38—36—34—32—29—27—25—
Mark

Ulster und Anzüge 21
für junge Herren und Burschen,
besonders gute Sachen mod. Farben
48—46—42—38—37—35—33—28—25—23—
bis Mark

Ulster und Anzüge 14 50
für Jünglinge, hochfeine Farben
auch Sportsacons. 32—29—27—24—21—18—16—
Mark

Stern's Knaben-Ulster 6 95
in schönen Farben mit Gurt

Pyjacks, Ulster und Anzüge 6 50
für Knaben leidenschaftliche Formen 28—23—21—19—16 50 14—11 50 9 75 8 50 7 75 bis Mark

Pod-njoppen, Boz. Mäntel, Peterinen
für Herren, Burschen und Knaben

Herren-Hosen 2 95
18.50 16 50 14—12—9 50 8 95
5 25 3 85 Mark

Knaben-Leibchenhosen 1 35
teils aus Reststoffen, 2.95 2.75 2.45 2.25 1.35
1.65

Knab. Sweater 1 25 Knaben-Peterinen 3 95
3.95 3.64 3.25 2.95
2.45 1.95 1.55 Mark
Kleine Nummer 4.95

Große Auswahl: hochfeine Sport-Ulster
Sport-Paletots u. Sportanzüge f. Groß u. Klein
Coblenz' größtes und leistungsfähiges
Etagen-Geschäft

Stern

Coblenz, Firmungsstraße 14
eine Treppe hoch,
im Hause des Herrn Berlei (Hausaltwaren)
1. Stock.

Für Wiederverkäufer und Engros Kunden
großes Lager.

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Nur Firmungsstraße 14

Kein Schaufenster

eine Treppe hoch

Stern

Kein Laden

**Ulsters
Paletots**

und

Anzüge gute
Friedensware
ganz ausserordentlich billig.

Bozener-Mäntel, Loden-Joppen,
Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots
in schönster Auswahl

Kinder-Sweater, Knaben-Hosen
für jedes Alter passend

Wittges Coblenz

Löhrstrasse 54

gegenüber der Allöhrtorstrasse.

Kein Laden, nur 1. Stock

Wer!
Reell! Gut! und Billig!
kaufen will, besuche das seit 12 Jahren am
Platz bestehende Gagegeschäft

Nilles

21 Firmungstrasse 21

Kein Laden!
Verkauf nur 1. Stock!
gegenüber der Firma
Rudolf Freund.

In gewaltiger Auswahl!

Für Herren
Anzüge, Mäntel, Ueberzieher
gute Stoffe, la. Sitz und Verarbeitung
55 48 46 42 38 36 33 28 26 24

Elegante
Herren-Ueberzieher
in Marango, prima Sitz, Friedensware
27 22 18

Für Jünglinge
Mäntel und Anzüge
in mod. schönen Farben la. Sitz,
33 28 25 22 18 16 14

Für junge Herren und Burschen
Mäntel und Anzüge
in braun, grün, marango, prima Sitz
47 42 36 33 30 27 24 22 20

Für Knaben
Anzüge, Mäntel, Pyjaks
reizende Sachen, Friedensqualitäten
24 21 18⁵⁰ 16 13 10 8⁷⁵ 7⁵⁰ 6²⁵

Herren-, Buzener
Mäntel, Lodenjoppen,
für Herren, Jünglinge und Knaben
noch sehr vorteilhaft und billig.

Herren-Hosen
viele aus Reststoffen
18 15 12 9 6²⁵ 5 4²⁵ 3⁵⁰

Burschen-Hosen
teils aus Reststoffen
10 8²⁵ 6 4⁷⁵ 3⁵⁰ 2⁷⁵

Kniehosen
aus Reststoffen
5 4²⁵ 3⁵⁰ 3 2⁵⁰

Knaben-Leibhosen
teils aus Reststoffen
3²⁵ 2⁷⁵ 2⁵⁰ 2 1⁷⁵ 1⁵⁰

Für extra starke Herren
Ueberzieher, Anzüge,
Joppen, Hosen
gut und billigst.

Man achte genau auf den Namen Nilles und
Hausnummer 21, ich wohne direkt gegenüber
der Firma Rud. Freund, nur 21 Firmungstr.
21. Verkauf nur 1. Stock, kein Laden.

Coblenz erstes bedeutendes u. leistungsfähiges
Etagen Geschäft

Nilles

Coblenz

21 Firmungstrasse 21 gegenüber Firma
Rudolf Freund.

Morgen bis 7 Uhr abends geöffnet.

Nur Firmungstrasse 21

Weihnachtsbitte.

Wie in den Kriegsjahren 1914 und 1915 bitten wir
die Lahnsteiner der Verwundeten der Lazaretten beider Städte
auch in diesem Jahre zu gedenken und ein

Scherlein zur Weihnachtsbescherung
beizusteuern

Die Schwestern der Lazarette beider Städte werden
für ihre Pflegebedürftigen sammeln können.

Auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Der Vorstand
des Vaterländischen Frauenvereins
Ober- und Niederlahnstein.

Herren- und Knaben-Mäntel,
Paletots, Regenmäntel, An-
züge, gestrickte Knabenanzüge,
Lodenjoppen, einzelne Hosen,
Arbeits-Hosen, Berufsklei-
dung f. Schlosser, Mehger, Conditor, Friseur,
schwarze Uniformhosen, blaue und schwarze
Eisenbahnkitteln etc., alles in großer
Auswahl empfiehlt

Johann Herber, Oberlahnstein.

Lichtbild-Bühne

Oberlahnstein
im Saale zur Marksburg
Gochstraße 72.

Sonntag, den 17. Dezember:
Amunterbrochen Vorstellung von 3¹ - 10 Uhr.
Fortwährend Vorstellung. Kein warten.

Spielplan
Ein Filmwerk ersten Ranges
Des Pfarrers Tochterlein.



Henny Porten. Henny Porten.
Ein Lebensroman in 3 Akten
Ge spielt von den ersten Künstlern Berlins mit
unserer beliebten deutschen Künstlerin Henny Porten
in der Hauptrolle

Im höchsten Grade spannend
Menschen und Masken.
Aufsehen erregender Detektivroman in
3 Akten.

Aufregende Handlung, vorzügliches Spiel des Haupt-
darstellers Ludwig Trautmann stampeln dieses
Bild zu einem der besten seiner Gattung.

Schenswert! Spannend!
Und der übrige bunte Teil der belannten tabulose
Vorführung

Um zahlreichen Besuch bitten:
Die Direktion.

Todes- + Anzeige.

Statt besonderer Anzeige die Trauernachricht,
daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, gestern
morgen 7 Uhr meine teure Gattin, unsere liebe
Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Humburg

geb. Hammes,

Ehefrau von Karl Humburg,
nach längerem mit großer Geduld ertragenem Lei-
den, vorher versehen mit den heil. Sterbesakramen-
ten der kath. Kirche, im Alter von 48 Jahren zu
sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Es bitten um stille Teilnahme
Der trauernde Gatte nebst Tochter
und Angehörige.

Niederlahnstein, Dieblich, Metternich, Münster-
maifeld, Antwerpen, Höhr, Coblenz und
Oberlahnstein, den 15. Dezember 1916.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 16. Dez.
nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Bahnhofstraße 52
aus statt; das feierliche Requiem wird am Montag,
morgens 7¹/₂ Uhr, in der Pfarrkirche zu Niederlahnstein
abgehalten.

Liefert Meldehunde.

Die Heeresverwaltung hat eine größere Anzahl Hunde
angefordert. Dieselben werden spätestens in der ersten
Woche des Januar 1917 abgerufen. Die Hunde haben sich
vorzüglich bewährt.

Das Oberkommando bittet deshalb dringend die Hunde-
besitzer um Angebote geeigneter Hunde. Geht es um
weiterer Jagdhundstämme Dobermannpinner, Miredale-
terrier, Boxer usw., etwa 1-2¹/₂ Jahre alt, schnell, spur-
fester, schwarz, gesund und unverdorben. Kostenlos angebotene
Hunde, welche den Krieg überleben, werden ihren früheren
Eigentümern unentgeltlich wieder zur Verfügung gestellt. Daß
es den Hunden draußen nicht schlecht gehen wird, braucht
nicht gesagt zu werden; Soldaten und Hunde sind immer
gute Freunde gewesen.

In dieser ersten Zeit, die von allen Opfer for-
dert, werden gewiß auch viele Hundeliebhaber mit Freunden
bereit sein, ihren Hund dem Vaterlande zur Verfügung zu
stellen, wenn sie dadurch unsern Truppen im Felde nützen
können. Anmeldungen nimmt auch schriftlich sofort entgegen:
Architekt Lademann, Coblenz, Neuenborferstraße 41
und Heintz. Wolfgram, Polizeikommissar, Neuwied.

Für Trichinen- | Für Fleisch-
beschauer | beschauer

empfehlen wir die im Januar erforderlichen
Tagebuch-Formulare
se und gebunden.

Buchdruckerei Franz Schickel,
Oberlahnstein.

Als passendes Weihnachts-
geschenk für ins Feld
empfehle als Ersatz für teure
Strümpfe, die patentierten
Füßhüllen

„Laufwohl“.

Bei tausenden von Kriegern
im Gebrauch. Alleinverkauf
für Oberlahnstein bei
Joh. Unkelbach,
Schuhgeschäft.

Puppenperrücken
von echt Haar von 3 Mk. an,
sowie große Auswahl in
Haarzöpfen und Haarschmuck
empfehle

M. Mispel,
Oberlahnstein,
Frühwienstraße 1a.

Wohnung
von 6-7 Zimmer, möglichst
ganzes Haus
Garten in Oberlahnstein für 1.
Januar oder später zu mieten
gesucht. Bei günstigen Beding-
ungen Kauf nicht ausgeschlossen.
Offerten an die Geschäftsstelle
unter „Wohnung.“

Das Haus
Gartenstraße 1 in Nieder-
lahnstein zu verkaufen oder zu
vermieten. Näheres Rudolf
Eisfelder Bad Gns.

Junge alleinlebende
Frau
sucht Beschäftigung.
Näh. Geschäftsstelle.

Gott dem Allmächtigen
hat es in seinem uner-
forschlichen Ratsschlusse gefallen,
gestern Morgen 6 Uhr unser
innigstgeliebtes Ehebündel,
Brüderchen und Entlehen

Willi
nach kurzer schwerer Krank-
heit im 7ten Alter von
gerade 2 Jahren wieder zu
sich in den Himmel aufzu-
nehmen

Dies zeigen mit der Bitte
um stille Teilnahme tiefbe-
trübt an
die trauernden Eltern
Wilh. Siebe
u. St. im Felde und
Frau geb. Balten
nebst Angehörige.

Die Beerdigung findet
Montag, den 18. 12. 1916
mittags 1 Uhr von Rhe-
straße 1 aus statt.

Gebrauchte
Knochenmühle
zur Herstellung von Geflügel-
futter zu kaufen gesucht. Näh.
in der Geschäftsstelle

Stundenmädchen
für Vormittags gesucht.
Gartenstraße IV.



Brillen und Kneifer
mit guten Gläsern empfiehlt
E. Querndt, Niederlahnstein.